



Der Bio12Code

Prinzip der Regulation und Regeneration mit Synchronisation durch Resonanz

Dr. rer. nat. Burkhard Poeggeler

**Georg-August-Universität Göttingen
und Goettingen Research Campus**

Das entscheidende Alleinstellungsmerkmal vom Bio12Code ist, dass er disruptiv ist, wirkt und so, sehr differenziert und dynamisch unsere Gehirnaktivität geradezu situativ und bedarfsgerecht beeinflusst/verändert. Die dabei verwendeten Muster aus komplexen binauralen Beats entstehen tatsächlich durch die Differenz der akustischen Frequenzen von z.B. 430 und 440 Hz auf rechtem und linkem Ohr. Das Gehirn nimmt nun einen pulsierenden Ton als Schwebung wahr. Tatsächlich ergibt sich daraus die Differenz von 10 Hz mit denen dieser pulsiert. Diese Schwebung entsteht aber erst im Gehirn selbst und kann dann dessen Aktivität gezielt beeinflussen.

Es geht also in der Tat immer um eine frequenzmodulierte Informationsprägung und endogene Synchronisation durch Interaktion und Wechselwirkung mit dem Gehirn selbst.

Nun ist das zunächst einmal tatsächlich primär abhängig von den erzeugten binauralen Beats und deren pulsierenden Tönen. Aber diese werden nun nicht statisch, sondern dynamisch codiert. Zudem sind diese wiederum in eine spezifische Frequenzmodulation eingebunden, die sich kontinuierlich verändert und somit den Treiber der eigentlichen Synchronisation darstellt. Das Akustische Interferenz Potenzial auch AIP bezeichnet wird in der etablierten Technik zunächst als Störung aufgefasst. Die aufgrund akustischer Überlagerung, Interferenz und Wechselwirkung erzeugte räumliche Schwebung hat immer ein ganz spezifisches zeitliches Muster durch das ADP oder Akustische Differenz Potential wie 10 Hz / oben. Die räumliche und zeitliche Überlagerung von Signalen führt nun zu Schwebungen in der Raumzeit (3. Dimension), die zur endogenen Synchronisation genutzt werden können.

Hervorzuheben ist jedoch, dass durch das AIP permanent neue informationsprägende Signale entstehen, die nicht auf den sie erzeugenden Signalen selbst beruhen, sondern das Resultat der Interfrequenzen darstellen. Die Schwebungsfrequenz interferiert, konkurriert und manipuliert nun die anderen endogenen Schwingungen und es entsteht dann sofort eine spezifische frequenzmodulierte Synchronisation der Gehirnaktivität. Die Gehirnaktivität wird damit nicht mehr nur von den als Quellsignale ausgesandten Binauralen Beats und

deren Schwebungen beeinflusst, sondern von den endogen erzeugten neuen Signalformen. Die im Zuge der Interferenz aus dem ADP entstandenen Quellsignale überlagern sich permanent durch dynamische Frequenzmodulation mit endogenen Schwebungen als Signale der Gehirnaktivität selbst. Damit transformieren sich beim Bio12Code grundsätzlich drei unterschiedliche Signale: Das AIP, seine Frequenz und die endogene Schwebung.

Der Bio12Code ist ein aktiver Resonator, der erst durch endogene Befeldung aktiviert wird und dadurch seine feldspezifischen Strukturinformationen in die Funktion Gehirnaktivität überträgt.

Der Bio12Code beeinflusst damit dynamisch mit dem Gehirn interagierend die vektorielle Qualität und Quantität der biologischen Resonanz und Regulation. Somit nimmt der Bio12Code auch direkten Einfluss auf das Entstehen und die Stärke des sich ausbildenden EMI genannten Elektromagnetischen Interferenz Potentials im Gehirn. Eine solche einzigartige Transpondertechnik setzt man grundsätzlich bereits militärisch in der Freund-Feind-Erkennung und zivil in den modernen RFID Technologien ein. Auch diese werden erst durch ein EMI aktiviert und dienen so der Information und Kommunikation.

Die entscheidende Kennzahl für die Informationsdichte ist der Quotient q . Q oder q ist immer größer als 0 und kleiner als 1. $Q = 1$ ist die maximale Informationsdichte und damit der Zustand der höchsten Ordnung oder Negentropie somit der Omega Zustand. Daher der Begriff Omega Energetics, der zunächst zur Beschreibung der Technologie diente. Die Frequenzmodulierte Informations Prägung FIP kommt nur in dissipativen Systemen durch Resonanz und Regulation zustande und gehorcht den Gesetzen der nicht linearen Thermodynamik mit 6 Parametern:

1. Muster auch Meme oder Mindsets
2. Syntax auch Frequenzmodulation oder Synchronisation
3. Code auch Quelle oder Ursprung
4. Resonanz auch Reaktion oder Reizantwort
5. Selbstorganisation als Zweck mit Prägung und Ergebnis
6. Metainformation oder Prinzip als Grundlage mit der entsprechenden Ratio

Kommunikation als Interaktion und Wechselwirkung ist demnach die Grundlage. Nur die Kybernetik hat mit der Phänomenologie als Metasemiotik dieses Immanenzprinzip bisher mathematisch erfasst. Es beruht nach Prigogine und Eigen immer auf einer Singularität mit Limit Cycle und Attraktor und ermöglicht damit allen dissipativen Systemen eine Synchronisation mit der Umwelt. Damit ist Bio12Code und seine auf Transzendenz, Immanenz und Emergenz beruhende

frequenzabhängige Synchronisation und einzigartige disruptive Wirkung vom Ansatz her dargestellt und aufgezeigt.

Es kommt also ganz eindeutig auf die exakte zeitliche Abfolge der Frequenzmodulation und die spezifische Interaktion und Wechselwirkung mit dem Gehirn an.